

Kolpingwerk
Diözesanverband
Augsburg

Geschichte
Teil 4
(1945 – 1970)
2.44 KF Gersthofen



2.44 KF Gersthofen (1922/27)

Am 11. März 1946 informierte **Pfarrer Domenikus Rothermel**¹, Präses des Katholischen Gesellenvereins bzw. der Kolpingsfamilie Gersthofen, auf Anfrage den damaligen Diözesanpräses Franz S. Klaus über den Stand der Wiederbelebung der Kolpingsfamilie in Gersthofen. **Dabei gab er sich selbst als Präses und den Steinmetzmeister Peter Wagner als Altsenior an.** Ein Senior habe die KF Gersthofen im Moment nicht, da die Kolpinggruppe z. Zt. nur aus einem einzigen Mitglied bestand.² **Bereits in den Sommermonaten 1945 hatte Kaplan Pankratz Schmid**³ **eine Gruppe von ca. 20 bis 25 jungen Gersthofern um sich gesammelt** und es waren **wöchentliche Gruppenstunden in der Turmstube** abgehalten worden. In diesen wurde sowohl der Gedanke des Gebetes gepflegt, als auch über aktuelle Tagesfragen diskutiert.⁴ Zum 30. Juli 1946 wurde Kaplan Pankraz Schmid auch offiziell vom Bischöflichen Ordinariat Augsburg als Präses der KF Gersthofen bestätigt und im August 1946 gehörte er zu den Teilnehmern der 1. Diözesanpräsidienkonferenz nach dem Ende des 2. Weltkrieges in Augsburg.⁵

Im Dezember 1946 wurde in einer provisorischen Mitgliederversammlung mit 35 Teilnehmern im Saal des Hauses der Jugend eine neue Vorstandschaft gewählt, aus der das **Gründungsmitglied Leonhard Katzer als Altsenior der KF Gersthofen** hervorging (1946 bis 1958) und **zum ersten Nachkriegssenior wurde Josef Daniel gewählt**, der dieses Amt bis 1952 inne hatte. In der Festschrift von 1977 hieß es zum Wiederbeginn im Jahre 1946: „Die Fahne, die nur mit List gerettet werden konnte, war der einzig sichtbare Überrest, um den sich im Jahre 1946 wieder Alt und Jung für ihre Ideen und Zielvorstellungen scharen konnten... Wenn die Niederschriften und Protokolle zum chronologischen Beweis herangezogen werden, so fällt immer wieder ins Auge, wie vor-

dringlich den Mitgliedern der Gemeinsinn und der Einsatz für Gemeinschaftsanliegen waren...“⁶

Bereits 1946 spielten die Gersthofener Kolpingsöhne auch wieder Theater und zwar das Stück „Schwergeprüft“. Damit wurde an die **Laientheatertraditionen** aus der Zeit der Weimarer Republik angeknüpft. Im folgenden Jahr folgte die Aufführung des Theaters „Der Außenseiter“, 1948 das Theater „Der schwarze Peter“ und 1950 „Als er wiederkam“.

Nachdem die ersten Zusammenkünfte der Kolpingsfamilie Gersthofen im Kindergarten stattgefunden hatten, machten sich die Gersthofener Kolpingssöhne **im Frühjahr 1947 an das Herrichten der Räume im sogenannten Pfarrstadl, um einen geeigneten Raum für Zusammenkünfte zu schaffen. In diesem fanden nach Fertigstellung wöchentliche Gruppenabende statt.**

Von Beginn an gelang es der Kolpingsfamilie Gersthofen eine große Zahl junger Mitglieder zu gewinnen, was für eine sehr gute Nachwuchsarbeit spricht. **Alleine zum Schutzfest des hl. Joseph konnten 1947 36 Mitglieder neu in die Gruppe Kolping aufgenommen werden, womit sich die Mitgliederzahl dieser Gruppe auf 82 erhöhte.** In der Gruppe Altkolping waren hingegen 11 Mitglieder. **Mit den 82 Mitgliedern in der Gruppe Kolping zählte die KF Gersthofen zu diesem Zeitpunkt die meisten Mitglieder der Gruppe Kolping innerhalb des ganzen Diözesanverbandes Augsburg.** Allerdings insgesamt hatten einige Brudervereine (z. B. Kempten, Augsburg-Zentral und Augsburg-Lechhausen) mehr Mitglieder, da sie bedeutend stärkere Altkolpinggruppen hatten.⁷

Nachdem Kaplan Pankraz Schmid bereits im Mai 1947 nach Kempten versetzt worden war, lag das Präsesamt kurze Zeit in den Händen von Kaplan Melchior Hops, auf den wiederum ab August 1947 **Präses Kaplan Josef Waibel**⁸ **folgte. 1948**

¹ Domenikus Rothermel, geb. am 19.06.1883, ordiniert am 29.07.1906, ab 25.08.1906 Stadtkaplan in Pfaffenhofen, ab 31.08.1908 erst Stadtkaplan und dann Spitalpfarrer in Landsberg, vom 08.11.1928 bis zu seinem Tode am 5. September 1952 Pfarrer in Gersthofen.

² Vgl. Archiv des Kolpingwerkes, DV Augsburg e.V.

³ Pankraz Schmid, geb. am 22.05.1913, ordiniert am 02.07.1939, vom 01.10.1939 - 15.05.1947 Kaplan in Gersthofen, anschließend Benefiziums vikar und später hauptamtl. Religionslehrer an der Städt. Berufsschule in Kempten.

⁴ Vgl. Bericht über den Werdegang der KF Gersthofen.

⁵ Vgl. Archiv des Kolpingwerkes, DV Augsburg e.V.

⁶ Festschrift 1977.

⁷ Vgl. Archiv des Kolpingwerkes, DV Augsburg e.V. Die KF Gersthofen selbst gibt diesen Mitgliederstand in seiner Festschrift von 1987 erst für das Jahr 1948 an.

⁸ Josef Waibel, geb. am 01.07.1917 in Weißensee, ordiniert am 02.03.1947, vom 01.08.1947 - 30.09.1949 Kaplan in Gersthofen, dann Stadtkaplan in Augsburg-St. Peter und Paul, vom 01.04.1951 - 31.05.1952 Benefiziums vikar in Dießen, ab 01.08.1958 Notar beim Bischöflichen E-

wurde dem Präses mit Wagnermeister Josef Müller außerdem ein Vizepräses aus den Reihen der Mitglieder zur Seite gestellt.

Während die Gruppenabende des Jahres 1948 laut Festschrift im Schnitt von der Hälfte der Mitglieder besucht wurden, beteiligten sich die Kolpingssöhne nahezu geschlossen beim **Sakramentenempfang am Kolpinggedenktag und zum Schutzfest des hl. Joseph.**

Im Jahre 1948 veranstaltete die Gersthofer Kolpingsfamilie gleich zwei **Faschingsbälle**, einen öffentlichen Ball in der Turnhalle und eine geschlossene Veranstaltung im Gasthaus Hillebrand. Zuvor war 1947 ein Erntetanz abgehalten worden. Ebenfalls bereits 1947 war eine **zweitägige Busfahrt** nach Füssen unternommen worden und im folgenden Jahr dann sogar eine 3-Tages-Fahrt nach Ettal, Garmisch und nach Oberammergau zum Besuch der Passionsspiele. 1954 führte eine Fahrt ins Salzkammergut und 1956 ein Tagesausflug mit 75 Teilnehmern nach Bregenz.⁹

Nachdem Vertreter der KF Gersthofen bereits am **12. Oktober 1947 an einem Bezirkstreffen der Kolpingsfamilien des Bezirkes Augsburg-Stadt und -Land im Antonius-Kasino teilgenommen hatten**¹⁰, fuhr die stattliche Zahl von 14 Mitgliedern (Josef Golling, Ferdinand Hochstatter, Walter Kabs, Bernhard Burlefinger, Theo Büchs, Josef Höckmeier, Josef Scherer, Johann Abmeier, Werner Rehberger, Wiki Dermühl, Fritz Pschorr, Wilhelm Hillebrand, Anton Eichner, Josef Grasshei) am 24./25. September 1949 nach Kempten, um am 90-jährigen Stiftungsfest des Kemptener Brudervereins teilnehmen zu können.¹¹

Am 5. September 1949 informierte der damalige Diözesanpräses Dr. Joseph Zimmermann das Bischöfliche Ordinariat darüber, dass Kaplan Waibel die Kolpingsfamilie nicht mehr weiterführen wolle. Deshalb bat Diözesanpräses Dr. Zimmermann darum, Kaplan Waibel vom Amt des Präses der Kolpingsfamilie Gersthofen zu entheben und dafür Kaplan Martin Herz zu seinem Nachfolger zu ernennen. Der Brief endete mit dem Wunsch: „Es wäre sehr zu wünschen, wenn Kaplan Herz, der die Gesellen sehr zu fassen

weiß, länger in Gersthofen bleiben könnte.“¹² **Kaplan Martin Herz**¹³ wurde dann auch **im Herbst als Präses der KF Gersthofen bestätigt**, der Wunsch auf langes Verweilen in Gersthofen ging allerdings nicht in Erfüllung. Nur ein reichliches Jahr wirkte Kaplan Herz als Präses in der Gersthofer Kolpingsfamilie, bis er Ende Januar 1951 als Stadtkaplan nach Günzburg versetzt wurde.

Inzwischen waren unter Kaplan Waibel die Mitgliederzahlen der Kolpingsfamilie Gersthofen wieder gesunken gewesen, so dass dem Verein **Anfang 1950 nur noch 37 Mitglieder in der Gruppe Kolping und 20 in der Gruppe Altkolping** angehörten. Bereits zum Schutzfest des hl. Joseph konnten aber wieder 8 Neuaufnahmen in die Gruppe Kolping und 1 in die Gruppe Altkolping erfolgen.

Ihr 25-jähriges Stiftungsfest beging die Kolpingsfamilie Gersthofen im Jahr 1952 nur im bescheidenen Rahmen, innerhalb des Vereins.

Anfang 1951 übernahm **Kaplan Georg Beis**¹⁴ die Leitung der Kolpingsfamilie Gersthofen, der spätere Domkapitular von Augsburg. „Mit beispielhaftem Elan brachte Präses Beis das Projekt eines Jugendheimneubaues voran und fand dabei bei der Kolpingsfamilie tatkräftige Unterstützung.“¹⁵ **Die Einweihung des Jugendheimes erfolgte 1955.** Zu diesem Zeitpunkt war Kaplan Beis allerdings bereits als Benefiziat nach Günzburg versetzt worden und sein Nachfolger **Kaplan Anton Frick**¹⁶ war Präses der KF Gersthofen. **1955 löste auch Franz Gai Senior Hans Müller auf seinem Posten ab**, der das Amt seit 1953 inne gehabt hatte.

hegericht, enthoben am 01.01.1961, verwendet in der Bischöflichen Finanzkammer.

⁹ Vgl. Festschrift 1987.

¹⁰ Vgl. Protokollbuch der KF Augsburg-Zentral 1945 – 1956.

¹¹ Vgl. Akten der KF Kempten, Schriftverkehr 1949/50.

¹² Archiv des Kolpingwerkes, DV Augsburg e.V.

¹³ Martin Herz, geb. am 06.02.1918 in Lamerdingen, ordiniert am 24.07.1949, vom 16.08.1949 - 31.01.1951 Kaplan in Gersthofen, anschließend Stadtkaplan in Günzburg.

¹⁴ Georg Beis, geb. am 13.09.1923 in Bad Heilbrunn, ordiniert am 21.05.1950, vom 16.07.1950 - 30.09.1953 Kaplan in Gersthofen, anschließend Benefiziums vikar in Günzburg, ab 13.02.1958 Pfarrer in Unterthingau, vom 23.02.1961 - 30.08.1968 Pfarrer in Göggingen, ab 01.09.1968 Dompfarrvikar sowie Ordinariatsrat in Augsburg, ab 01.06.1970 Domkapitular.

¹⁵ Festschrift 1977.

¹⁶ Anton Frick, geb. 28.02.1922 in Oberbleichen, ordiniert am 06.05.1951, vom 15.05.1953 – 16.11.1955 Kaplan in Gersthofen, anschließend Pfarrer in Unterdießen.

Als Kaplan Anton Frick Gersthofen verließ, übernahm **Pfarrer Robert Dörflinger**¹⁷ **persönlich für die nächsten 12 Jahre das Präsesamt in der Kolpingsfamilie Gersthofen**. Als Senioren standen in diesen 12 Jahren an seiner Seite: Franz Gai (1955), Werner Rehberger (1956/57, dieser war von 1957 bis 1961 auch Diözesansenioren), Rudolf Drexler und Sebastian Schuhmacher (1958), Ernst Kirchgeßner (1959/60), Alfred Steiner (1961), Peter Smolek (1962/63), Gerhard Schmid (1964/65), Lothar Leinfelder (1966) und Siegfried Deffner (1967/68).

1956 wurden von der KF Gersthofen **regelmäßige Rundschreiben an die Mitglieder** eingeführt. Im gleichen Jahr beteiligten sich Gersthofer Kolpingssöhne mit einer Bannerabordnung um Senior Werner Rehberger am **77. Katholikentag in Köln**¹⁸, an der **Sternfahrt der Kolpingsfamilien des Diözesanverbandes Augsburg nach Pfronten** und im folgenden Jahr im **August 1957 an der Sternfahrt nach Weiler**. Während Augsburger Kolpingssöhne das nachmittägliche Hindernisfahren auf dem Sportplatz Weiler als Sieger beendeten, gewannen die Kolpingssöhne von Gersthofen das Fußballspiel mit 9 zu 1 gegen die Gastgeber.¹⁹ Bereits im Vorjahr hatten die Fußballspieler der KF Gersthofen in Pfronten ein Fußballvergleichsspiel gegen den Bruderverein von Augsburg-Lechhausen mit 3 zu 1 gewonnen.²⁰ **Auch in den folgenden Jahren spielten die Gersthofer Kolpingssöhne weiter begeistert Fußball und gingen häufig als Sieger aus den Spielen hervor.** So gewannen die Gersthofer 1961 ein Fußballturnier, welches zusammen mit anderen Kolping- und KJG-Mannschaften ausgetragen worden war. Auch zwei Fußballvergleichsspiele gegen die Kolpingssöhne von Pöttmes in den Jahren 1962 und 1963 konnten die Kolpingfußballer von Gersthofen jeweils mit 4 zu 1 siegreich für sich gestalten.²¹ Ebenfalls 1963 hielt die KF Gersthofen einen Skikurs für seine Mitglieder im Lechtal ab.

¹⁷ Robert Dörflinger, geb. am 27.06.1938 in Nördlingen, ordiniert am 26.06.1938, ab 16.11.1938 Stadtkaplan und ab 01.07.1949 hauptamtl. Religionslehrer in Augsburg-St. Joseph, vom 30.10.1952 - Mai 1969 Pfarrer in Gersthofen und vom Juni 1969 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1977 Stadtpfarrer in Gersthofen-St. Jakobus, 1987 verstorben.

¹⁸ Vgl. Akten der KF Kempten 1951 – 1959.

¹⁹ Vgl. Protokollbuch des KGV/der KF Weiler 1929 – 1960.

²⁰ Vgl. Protokollbuch der Kolpings-Jugend Augsburg-Lechhausen 1951 - 1958.

²¹ Vgl. Chronik der KF Pöttmes 1955 – 1970.

Als die **Kolpingsfamilie Schwabmünchen im Oktober 1957 ihr 75-jähriges Bestehen** feiern konnte, beteiligten sich neben Vertretern zahlreicher anderer Kolpingsfamilien auch Mitglieder der KF Gersthofen an den Feierlichkeiten. Der Gersthofer Präses Pfarrer **Robert Dörflinger hatte als Einleitung vom 2. bis 4. Oktober jeweils um 20 Uhr Predigten in der Stadtpfarrkirche Schwabmünchen gehalten**. Der Festgottesdienst mit Predigt und Weihe des neuen Banners des Jubelvereins am Sonntag, den 6. Oktober, wurde von Diözesanpräses Maximilian Köck gehalten.²²

Auch die Kolpingsfamilie Gersthofen konnte zum Kolpinggedenktage am 8. Dezember 1957 auf ihre 30-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Weitere Höhepunkte des Vereinsjahres 1957 waren die Ausgestaltung des Jugendheimes, der Faschingsball, der erstmalig bei Hillebrand und nicht mehr in der Turnhalle stattfand, sowie die **Wahl des bisherigen Gersthofer Seniors Werner Rehberger zum neuen Diözesansenioren im November 1961.**

1958 legte Leonhard Katzer nach 12 Jahren das Amt des Altsenioren nieder und **Altsenioren Walter Kaps** wurde für weitere 13 Jahre sein Nachfolger. Im gleichen Jahr übernahm **Kaplan Wirth**²³ **als Vizepräses** einen Teil der Arbeit in der Kolpingsfamilie Gersthofen. Bei der Gründung einer weiteren Kolpingsfamilie im Bezirksverband Augsburg-Stadt und -Land 1958 in Biberbach stand die Kolpingsfamilie von Gersthofen Pate.

1957 waren erneut zwei Theaterstücke durch die Kolpingsfamilie Gersthofen auf die Bühne gebracht worden, „Das Überlinger Münsterspiel“ und das Stück „Mitten im Leben“. 1958 folgte die Aufführung von „Die tolle Kathrin“, 1959 „Wenn Du noch eine Mutter hast“, 1960 das Theater „Kirsch und Kern“ und 1961 Theater „Der Wahlkampf“. Nach der Aufführung des letzteren Stückes wurde Kritik an den zu hohen Ausgaben für das Theater geführt.

Mit der **Wiederherstellung der Minoritenkirche in Köln** wurden 1959 die in der Zeit des Nationalsozialismus durch den damaligen Generalpräses Msgr. Theodor Hürth so geförderten **Wallfahrten zur Grabeskirche Kolpings** wieder aufgenommen. **Als erste Kolpingsfamilie des**

²² Vgl. Akten der KF Schwabmünchen.

²³ Xaver Wirth, geb. 22.10.1922 in Illertissen, ordiniert am 22.05.1955, vom 01.06.1955 – 30.08.1959 Kaplan in Gersthofen, anschließend Militärpfarrer in Dillingen.

Diözesanverbandes Augsburg unternahm die KF Gersthofen im Juni 1959 mit 47 Teilnehmern eine solche Wallfahrt zur Minoritenkirche in Köln.²⁴ Zuvor hatte die Kolpingsfamilie in den 50er Jahren regelmäßig für den Wiederaufbau der Minoritenkirche gespendet.²⁵ **Am 18. November 1960 eröffnete die Kolpingsfamilie Gersthofen auch die Gebetskette der Kolpingsfamilien des DV Augsburg um die Seligsprechung Adolph Kolpings.²⁶** Bereits 1958 hatten die Kolpingssöhne von Gersthofen auch für die Priesterhilfe für Spätberufene der Kolpingsfamilien des DV Augsburg gespendet.²⁷ Im Jahr 1959 veranstaltete die Kolpingsfamilie Gersthofen außerdem eine **Christopherusfahrt zur Autobahnkirche Adelsried mit mehr als 70 Fahrzeugen und 200 Personen, außerdem wurde erstmalig der Lektorendienst in Adelsried durch Gersthofer Kolpingssöhne übernommen und auch in den folgenden Jahren übernahm die KF Gersthofen wiederholt die Gottesdienstgestaltung in der Autobahnkapelle Adelsried.**

Neben der Wallfahrt zur Minoritenkirche nach Köln war eine **Ausstellung zum Thema „Handwerk und Hobby“ am Kolpinggedenktag** ein weiterer Höhepunkt des Vereinsjahres 1959. Im folgenden Jahr stellten eine **Friedensfahrt nach Zusmarshausen** und die **Abhaltung eines Ehe-seminar** wichtige Meilensteine in der Vereinsgeschichte dar.²⁸

Im Januar 1960 würdigte das Kolpingsblatt in seiner Rubrik „Das Kolpingsblatt gratuliert“ ein langjähriges Mitglied der KF Gersthofen: „80 Jahre wurde auch Franz Jehle in Gersthofen. Seit 63 Jahren ist er Mitglied der Kolpingsfamilie.“²⁹

Besonders aktiv gestaltete sich das Vereinsleben in der Kolpingsfamilie Gersthofen 1961 mit der Indien-Aktion der KF Gersthofen mit den Schwäbischen Bläserbuben „Die auf Steinen schlafen“, der Errichtung des Gipfelkreuzes auf der Mädelegabel und dem Besuch von Bischof Dr. Raymond aus Indien, der das Gipfelkreuz weihte. Über diesen Besuch des Indischen Bischofs in Gersthofen berichtete das Kol-

pingsblatt ausführlich in seiner Septemбераusgabe. Bischof Dr. Raymond hatte bei seinem Besuch in Gersthofen auch eine Versammlung der Kolpingsfamilie Gersthofen besucht, wobei er eine Ansprache an die Kolpingssöhne hielt und betonte, dass er das Programm Adolph Kolpings kennen lernen wolle. Anschließend erklärte Diözesanseniör Werner Rehberger dem Gast, dass man **zur bleibenden Erinnerung an den Gast für das geplante Gipfelkreuz auf der Mädelegabel den Wahlspruch des Bischofs „Im Kreuz ist Heil“ gewählt habe.** **Anschließend geleiteten die Kolpingmitglieder, Fackelträger und zahlreiche weitere Gläubige Dr. Raymond zum Kirchplatz, wo dieser in einer kurzen Feierstunde vor der Kirche das Gipfelkreuz für die Mädelegabel weihte.³⁰**

Die Mädelegabel ist mit 2645 Metern der höchste Berg des Allgäu und auf diesem errichteten die Kolpingssöhne von Gersthofen dann das 5 Meter hohe Gipfelkreuz. Mit 10 Zentnern Material mussten die 40 Kolpingssöhne 150 km Entfernung und 2000 m Höhe überwinden. „Als das Werk vollendet war, feierten sie als erste mit ihrem Kaplan unter dem Kreuz das heilige Opfer.“³¹

²⁴ Vgl. Kolpingsblatt Nr. 7 vom 1. Juli 1959 und auch Festschrift 1987.

²⁵ Vgl. Kolpingsblätter der Jahrgänge 1951 – 1959.

²⁶ Vgl. Akten der KF Augsburg-Oberhausen 1945 – 1975.

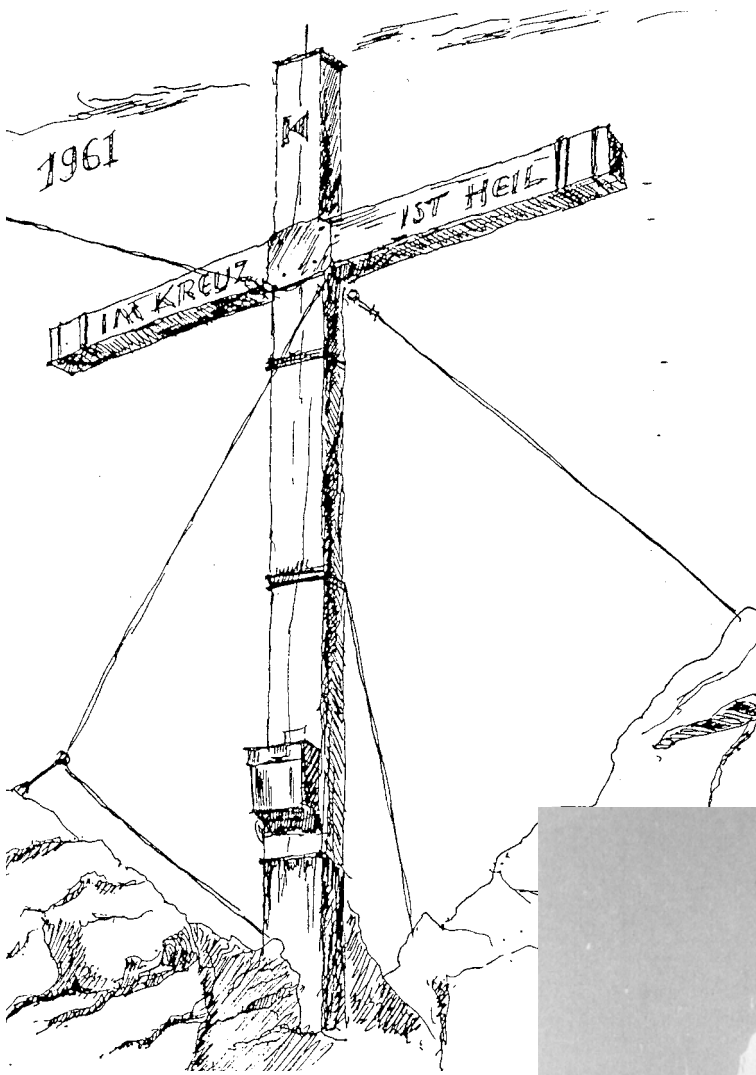
²⁷ Liste über Priesterhilfe für Spätberufene der KF des DV Augsburg 1958, in: Akten KF Schongau.

²⁸ Vgl. Festschrift 1987.

²⁹ Kolpingsblatt Nr. 1 vom Januar 1960.

³⁰ Vgl. Kolpingsblatt Nr. 9 vom September 1961.

³¹ Kolpingsblatt Nr. 11 vom November 1961



Zeichnung vom Gipfelkreuz auf der Mädelegabel (Zirngibl 1981) und Mitglieder der KF Gersthofen bei der Errichtung des Kreuzes im Jahr 1961.

Zur Seniorenkonferenz am 11./12. November 1961 in Augsburg trat Werner Rehberger von der KF Gersthofen als Diözesansenioren zurück und Hans Spatz von Schwabmünchen wurde zu seinem Nachfolger gewählt. Mit **Peter Smolek als stellvertretendem Diözesansenioren** stellte die KF Gersthofen aber weiterhin ein Mitglied der Diözesanleitung.

Nachdem 1960 ein Eheseminar von der KF Gersthofen abgehalten worden war, veranstaltete der Verein **1962 ein öffentliches politisches Seminar mit namhaften Referenten**, das über 5 Abende lief. Durch die Presse wurde regelmäßig zu diesen Abenden eingeladen, zusätzlich betrieben die Kolpingssöhne persönliche Werbung. Zwischen 40 und 50 Personen nahmen jeweils teil, obwohl ein Unkostenbeitrag verlangt wurde. Die Themen der einzelnen Abende waren: „Regierung und Opposition“, „Kommt das vereinte Europa zustande?“, „Was will eigentlich der Kommunismus?“, „Die Französische Revolution und ihre Bedeutung für die heutige Zeit“ sowie „Freies Berlin - oder freie Stadt Berlin?“. ³² **1963 folgte eine politische Vortragsreihe zum Thema „Diskussion 63“ und bei einem Quiz für junge Staatsbürger des Landkreises belegte die Kolpingsfamilie Gersthofen den 1. Platz.** In einem der Vorträge des politischen Seminars 1962 war die **geteilte Stadt Berlin** Thema gewesen, diese wurde ebenfalls 1962 von einigen Gersthofener Kolpingssöhnen bei einem einwöchigen Aufenthalt besucht. Im Jahr 1965 wurde eine **Parisreise** mit erheblichen Zuschüssen aus Mitteln des deutsch-französischen Jugendwerkes unternommen.

Aber auch Frohsinn, Scherz und Unterhaltung kamen innerhalb des Vereinslebens weiter zu ihrem Recht. Das Jahr 1961 sah erstmalig den Kolping-Nikolaus in Gersthofen und 1963 fand der Bunte Abend „Lach-Chemie“ mit der KJG, zu dem die Straßenkehrer auftraten, guten Anklang.

Höhepunkt des Vereinsjahres 1967 waren ohne Zweifel die Feierlichkeiten anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Kolpingsfamilie Gersthofen mit Aufführung des Passionsspiels. Zu der Jubiläumsveranstaltung konnte die stattliche Zahl von 40 Mitglieder neu in die Reihen der Kolpingsfamilie aufgenommen werden.

1967 beteiligten sich die Kolpingfußballer an den Kolping-Fußballbezirksmeisterschaften. Ein Spiel am 14. Juli 1967 gegen die Mannschaft der KF Fischach auf dem Fischacher Sportplatz endete 3 zu 1 für die Gäste aus Gersthofen. ³³ Im Endauscheid unterlag auch die KF Diedorf gegen die KF Gersthofen mit 1 zu 2, so dass die **Kolpingsfamilie Gersthofen Bezirksmeister** wurde. ³⁴ Im Spiel um den Diözesan-Fußballpokal unterlagen die Gersthofener allerdings dann der Fußballmannschaft der KF Blonhofen-Aufkirch mit 5 zu 2 auf dem Sportplatz in Klosterlechfeld. ³⁵ 1969 errangen die Kolpingfußballer von Gersthofen dann die **Fußball-Stadtmeisterschaft**. Am 6. Bundessportfest der DJK 1969 beteiligten sich auch Mitglieder der Kolpingsfamilien aus den Diözesen Hildesheim, Augsburg, Regensburg und München, darunter auch die Kolpingsfamilie Gersthofen am Fußballsondeturnier. Die Gersthofener Fußballer unterlagen allerdings dem Studienseminar St. Augustin in Weiden mit 6 zu 1. ³⁶ Ebenfalls für 1969 erwähnte die Festschrift von 1987 erstmalig die Abhaltung einer Skigymnastik und 1970 nahmen Mitglieder der KF Gersthofen an der 1. Kolping-Skimeisterschaft in Thalkirchdorf teil.

Das Jahr 1968 brachte nicht nur den **Übergang zum 14-tägigen Veranstaltungsrhythmus**, sondern es gelang auch nicht, einen neuen Senior zu finden, so dass die KF Gersthofen kommissarisch von einem Team geleitet wurde. ³⁷ Im folgenden Jahr stellte sich Karl-Heinz Wagner der Wahl zum Senior.

Im Herbst 1969 wurde Pfarrer Robert Dörflinger für seine Verdienste um das Werk Adolph Kolpings mit der Ehrennadeln des Kolpingwerkes geehrt. ³⁸ Pfarrer Dörflinger hatte im Jahr 1968 die neue Pfarrei St. Jakobus in Gersthofen übernommen und sein Nachfolger als Pfarrer der Pfarrkirche Maria wurde Manfred Trettenbach ³⁹, der auch das Präsesamt in der Kolpingsfamilie übernahm. **Unter der Leitung des neuen Präses Pfarrer Trettenbach wirkte die Kolpingsfamilie Gersthofen verstärkt überpar-**

³² Vgl. Kolpingblatt Nr. 7 vom Juli 1962.

³³ Vgl. Protokollbuch der KF Fischach 1924 – 1974.

³⁴ Vgl. Protokollbuch der KF Diedorf 1955 – 1975.

³⁵ Vgl. Archiv des Kolpingwerkes, DV Augsburg e.V.

³⁶ Vgl. Kolpingblatt Nr. 9 vom September 1969.

³⁷ Vgl. Festschrift 1987.

³⁸ Vgl. Archiv des Kolpingwerkes, DV Augsburg e.V.

³⁹ Manfred Trettenbach, geb. am 22.03.1931 in Ingolstadt, ordiniert am 29.07.1956, ab 25.01.1968 Pfarrer in Gersthofen-Maria, Königin des Friedens und ab Juni 1969 Stadtpfarrer dortselbst.

teilich und der Kolpinggedenktag wurde künftig abwechselnd in beiden Pfarrkirchen begangen.

Anlässlich der **Stadterhebungsfeierlichkeiten Gersthofens Ende Juni 1969 führte die Kolpingsfamilie Gersthofen in der Pfarrkirche Maria das Theater „Jedermann“ auf.** Für dieses Spiel waren 16 männliche und 7 weibliche Rollen zu besetzen gewesen und die Spielleitung lag damals in den Händen des Münchners Otto Schrödl.⁴⁰ Ebenfalls seit 1969 wurde das Kolpingblatt mit der Post zugestellt und die Kolpingsfamilie Gersthofen hatte die **Organisation des sozialen Seminars der Diözese Augsburg** übernommen.⁴¹

Ein 1970 von der Kolpingsfamilie Gersthofen organisiertes Torwandschießen erbrachte rund 2.000 DM für das geplante Gersthofer Hallenbad.

Gedruckte Quellen und Literatur:

Festschrift 50 Jahre Kolpingsfamilie Gersthofen 1927 - 1977.
Festschrift 60 Jahre Kolpingsfamilie Gersthofen 1927 - 1987.
Kolping in der Diözese Augsburg Oktober 1969.
Kolpingsblätter der Jahrgänge 1959 - 1970.
Schematismen der Geistlichkeit des Bistums Augsburg für die Jahre 1947 - 1985.

Ungedruckte Quellen und Materialien:

Akten der KF Augsburg-Oberhausen 1945 - 1975.
Akten der KF Kempten 1951 - 1959.
Akten KF Schongau: Liste über Priesterhilfe für Spätberufene der KF des DV Augsburg 1958.
Archiv des Kolpingwerkes, DV Augsburg e.V.
Bericht über den Werdegang der KF Gersthofen in den Jahren 1945/46, Schriftführer Herzog, Gersthofen, 19. April 1948.
Chronik der KF Pöttmes 1955 - 1970.
Protokollbuch der Kolpings-Jugend Augsburg-Lechhausen 1951 - 1958.
Protokollbuch des KGV/der KF Weiler 1929 - 1960.
Protokollbuch der KF Diedorf 1955 - 1975.
Protokollbuch der KF Fischach 1924 - 1974.



Aufnahme von der Aufführung des Theaters Jedermann durch die KF Gersthofen anlässlich der Stadterhebung Gersthofens im Juni 1969 (Privatbesitz Karl-Heinz Wagner).

⁴⁰ Vgl. Kolping in der Diözese Augsburg Oktober 1969.

⁴¹ Vgl. Festschrift 1987.

Der obige Artikel ist Bestandteil der Chronik „Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg – Geschichte Teil 4 (1945 – 1970)“.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sowie der Übersetzung, beim Herausgeber.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren, ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Lediglich Ausdruck zum eigenen Gebrauch erlaubt.



Herausgeber:

Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg e.V.

Frauentorstraße 29, 86152 Augsburg

Tel. 0821/3443-134, Fax 0821/3443-172

E-mail: dioezesanverband@kolping-augsburg.de

Verantwortlich:

Matthias Stegmeir, Geschäftsführer

Verfasserin:

Simone Herde, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Augsburg e.V.

Satz und Layout: Björn Schulz

Technische Umsetzung: Björn Schulz